
Presseinformation Nr. 1227

29. November 2005

KAUCH:
**Einzelnen US-Bundesstaaten Zugang zum Kyotoprozess
und Emissionshandel geben**

BERLIN. Zur derzeit in Montréal stattfindenden internationalen Klimaschutzkonferenz der Vereinten Nationen erklärt der umweltpolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Michael KAUCH:

Das Ziel der Europäischen Union, die globale Erderwärmung auf höchstens zwei Grad Celsius zu begrenzen, ist ein wichtiges Signal der Entschlossenheit auch für Montréal. Hehre Zielvorgaben allein reichen aber nicht aus, um den internationalen Kyotoprozess am Leben zu erhalten.

Weitere Staaten, wie die USA und die großen Schwellen- und Entwicklungsländer, werden sich nur dann dazu bewegen lassen, der Kyoto-Gemeinschaft beizutreten, wenn dies mit handfesten ökonomischen Vorteilen verbunden ist. Diesen Vorteil bietet der Emissionshandel als marktwirtschaftlicher Anreiz. Kanada hat als Gastgeber vorgeschlagen, dass einzelne Regionen die Möglichkeit erhalten müssen, sich auch dann am internationalen Emissionshandel zu beteiligen, wenn die Zentralregierung ihrer Heimatländer das Kyotoprotokoll ablehnt. Das betrifft insbesondere einige interessierte US-Bundesstaaten. Die FDP befürwortet diesen Vorschlag.

Die FDP plädiert zudem für einen umfassenden marktwirtschaftlichen Wettbewerb der klimapolitischen Instrumente. Dazu müssen unverzüglich alle Kyoto-Mechanismen genutzt und im Sinne einer weiteren Kostensenkung fortentwickelt werden. Umweltminister Sigmar Gabriel muss darauf hinwirken, dass der Zertifikatehandel auf internationaler und auf nationaler Ebene endlich von allen Fesseln befreit wird. Der Emissionshandel hat das Zeug zu einer weltweiten Erfolgsstory, und zwar in ökologischer und ökonomischer Hinsicht. Die FDP wünscht den Beratungen in Montréal Flexibilität und Mut. Moralisierende Appelle und hehre Ziele allein werden wohl nicht weiterhelfen.

Verantwortlich:
ISABELLA PFAFF

Telefon
(030) 227-52388

Fax
(030) 227-56778

E-Mail
pressestelle@
fdp-bundestag.de